

Fertigteil-Experte im Interview

Die Kirchdorfer Gruppe setzt auf modernste technologische Innovationen und Joint Ventures, um eine nachhaltige Zukunft zu gewährleisten. Michael Wardian, Geschäftsführer der Kirchdorfer Gruppe, spricht im Interview über die nachhaltigen Chancen mit Beton in der Fertigteilindustrie.

Von Stefan Rothbart



Mag. Michael Wardian,
Geschäftsführer der
Kirchdorfer Gruppe.

Foto: Kirchdorfer

Kirchdorfer hat sich vorgenommen mit dem Nachhaltigkeitsziel Beton30 bis 2030 klimafitter zu produzieren. Wie wollen Sie ihre Ziele erreichen?

Dabei handelt es sich um einen stetigen Prozess. Bei unserem Unternehmen MABA Fertigteilindustrie GmbH haben wir z.B. anhand eines eigens definierten Tools den CO₂-Fußabdruck jedes einzelnen Produktes erhoben. Unsere Erkenntnis: Knapp 94 Prozent des CO₂-Eintrags der MABA kommen aus einem Rucksack, den wir von Beton – im Besonderen von den Bindemitteln bzw. dem Bewehrungsstahl ins Haus geliefert bekommen.

Daraus konnten wir bereits direkt Maßnahmen ableiten. Um unseren Rucksack abzusinken, drehen wir an den Schrauben bei der Produktentwicklung, beim Bewehrungseinsatz, bei den Herstellungs- und Transportprozessen sowie bei der Auswahl der Betonrezeptur inkl. Recyclinganteil.

Welche Rolle wird das Beton-Recycling in Zukunft spielen und welche Veränderungen bedeutet das auch für die Baubranche?

Unsere Produkte werden entsprechend unseres internen Nachhaltigkeitsziels und abhängig von den europäischen Normen künftig eine höhere Recyclingquote aufweisen: geringerer CO₂-Anteil in der Betonproduktion und CO₂-Reduktionen in der Logistik. Einen wesentlichen Beitrag werden wohl auch klinkerarme Zemente und die Ressourcenschonung leisten.

Derzeit laufen Projekte zur Aufbereitung, Qualitätsprüfung und Freigabe für den Einsatz von recyceltem Beton (Grundlagenstudie mit Smart Minerals/TU Wien) und zum Einsatz von recyceltem Beton in Lärmschutz-Anwendungen.

Nimmt man zu einer CO₂-reduzierten Produktionsweise auch noch die Langlebigkeit von Beton, bietet der Baustoff viele Vorteile. Ist die Nachhaltigkeit bei Beton besser als man denkt?

Beton wird die Lösung für die Nachhaltigkeit darstellen. Einige Schlüsselaspekte verdeutlichen, dass Beton als nachhaltiger Baustoff weit mehr bietet als auf den ersten Blick ersichtlich ist. Z.B. bei Langlebigkeit und Sicherheit etwa bei Tunnelverkleidungen und Lärmschutzelementen (Kraftwerk Lärmschutzwand), oder mit Betonkernaktivierung für Kühlen und Heizen mit minimaler Energie. Kreislaufwirtschaft ermöglicht zudem, Beton wieder in den Produktionszyklus rückzuführen und bei



Kraftwerk Lärmschutzwand als multifunktionales Produkt mit integrierten PV-Elementen.

Foto: Postl

regionaler Produktion (das Kirchdorfer Zementwerk, gilt mit seinen Anlagen als emissionsärmstes Zementwerk Europas) spart man CO₂. Außerdem ermöglicht Beton in die Tiefe und in die Höhe zu bauen und hilft, den Flächenverbrauch zu reduzieren. Ressourcenschonung, Energieeffizienz sowie die Produktion alternativer Energie tragen zur ökologischen Optimierung unserer Produktionsprozesse bei. Die Sparte Concrete Solutions der Kirchdorfer Gruppe richtet ihr Infrastruktur-Portfolio anhand konkreter Schwerpunkte an der Nachhaltigkeit und Sicherheit für die Menschen vor Unwetter und Brand aus. Als betonerezeugendes Unternehmen und vertikal integrierte Gruppe (Zement, Steinbruch, Betonfertigteile) haben wir eine starke Recyclingkompetenz.

Großes Potenzial haben zudem Werkstoffkombinationen etwa aus Holz und Beton. Welche Lösungen bietet die Kirchdorfer Gruppe dazu an?

In der Fachwelt verzeichnen wir einen anhaltenden Zuwachs an intelligenter und smarter, teils werkstoffkombinierender Modulbauweise aus Holz und Beton. Dieser Trend ist eng mit der wachsenden Nachfrage nach nachhaltigen und vielseitigen Baulösungen verbunden.

Der Fokus bei Hybrid-Systemen liegt auf dem Einsatz des sinnvollsten Baumaterials an der richtigen Stelle. Mit unserer XC-Produktpalette der MMK, einem Joint Venture der Kirchdorfer Gruppe mit Mayr Melnhof GmbH, kombinieren wir die besten Eigenschaften aus den beiden Baustoffen Beton (Bauphysik, Schallschutz, Spannweite) und Holz (Gewicht, Wärmedämmung).